Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 18=38 (1872)

Heft: 1

Artikel: Ein Urtheil über die Repetirgeschütze

Autor: M.St.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94588

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wiberspänstigen Sohne zurecht zu weisen, bei benen Ermahnungen nichts fruchten. Die eitgenöf=
nischen Inspektoren thun wohl ihre Pflicht, sie bringen bie Mängel zur Kenntniß bes eidgenössischen
Militärbepartementes, sie weisen auf die Lücken,
welche sich in ben nöthigsten Borräthen befinden,
allein die kantonalen Behörden sinden solche Anzeigen höchst unpassend, sie reklamiren gegen den Mißbrauch der eidgenössischen Gewalt, und am Ende
muß der pflichtgetreue Offizier noch zufrieden sein,
wenn er nicht noch besavouirt wird.

Um solche Mißbrauche unmöglich zu machen, bebarf es einer größeren Kraft in handen der beauffichtigenden und verantwortlichen Behörde und diese
findet sich nur in einer vollständigen Centralisation.
Soll die Armee dasjenige leisten können, was man
von ihr erwartet, so muß sie nicht nur im Moment
der Gefahr, der Berwendung unter einheitlicher Leitung stehen, sondern sie muß schon vorher einheitlich
geschaffen werden, alle Räder der großen, complizirten Maschine muffen zusammengreifen, damit sie
ben händen des Kührers gehorche.

Wenn wir nun nur in der Centralisation Beil für unsere Armee sinden, so dürfen aber nicht auch die Wängel und Fehler centralisirt werden, sondern es bedarf einer vollftändigen Neuschaffung, und da ftreisen wir auf ein Terrain, das in den politischen Kreisen mit Willen und Bedacht vermieden worden ift. Wir muffen und gestehen, daß die jetzige Instruktionezeit unzulänglich ist, daß mehr, viel mehr für die Ausbildung unserer Armee geschehen muß, und da dürfen die Quellen, von welchen wir ansfangs gesprochen haben, nicht versiegen.

Bei ber jegigen Inftruftionszeit tann man mit Ucberanftrengung aller Krafte unferen Milizen einen nothburftigen Unftrich von Golbaten geben, aber nadhaltig, in Bleifch und Blut übergegangen, ift biefe Instruktion nicht, die Wiederholungefurfe find faum genügend jum Auffrischen bes Belernten, bie porgenommenen Feldübungen find meiftens überfturgte, und geht ihnen ter nothige Bufammenhang, die Strammheit, ohne welche feine Führung bent= bar ift, ab. Wir muffen deghalb fur die Inftrut= tion des Refruten zwei Monate und fur den Aus= jug jahrliche Bieberholungefurfe annehmen; bie in ber Jugend eingebußte Beit fann füglich auf ben älteren Jahrgangen erspart werben, wenn bie Land= wehr nur bis jum vierzigften Altersjahre unter ben Waffen zu verbleiben hatte. Die Armee wurde da= burch einige taufend Dann weniger auf bem Bapier haben, aber an Qualitat wurde fie ficherlich bebeutend gewinnen, und bies ift viel beffer ale bie Bruppirung großer Bahlen, bie am Ende boch fei= nen vollen Werth haben.

Der Entscheid liegt nun beim Stanberath, ber wohl erwägen wird, was bem Baterland Roth thut, und bas schweizerische Bolt wird auch die größeren Opfer nicht scheuen, welche ihm eine burchgreifenbe Reorganisation auferlegen wird.

H. W.

Gin Artheil über die Repetirgeschüte.

Das neuestens erfchienene Buch von Olivier "Die Feuerwaffen und ihre Wirfung im Gefecht" eror= tert bie verschiedenen Bedingungen ber Wirffamfeit ber Feuerwaffen. Bon Intereffe maren mir befon= bere bie Begrundung der Borguge bes fleinen Ra= libers und die Darftellung ber verschiedenen Ereff= mahrscheinlichkeiten im Rriege je nach bem mora= lischen und physischen Zustande ber Truppen. Da bie Darstellung fich aber hauptsächlich mit algebrai= fden und trigonometrifden Formeln abgibt, ift es für ben Nichtfachmann fdwierig, ber Begrundung ber einzelnen Schluffate zu folgen. 3ch will bier bloß einen Auszug aus ber Darftellung über bie Repetirgeschüte zu geben versuchen, namentlich teß= halb, weil der Autor gang im Gegenfate zu ter landläufigen Unfict tie bobe Bebeutung diefer Waffe bervorhebt und begrundet.

Die Gatling=Geschütze haben 14,7 und 25,4 Mm. Kaliber und ermöglichen eine Feuergeschwindigkeit von 150 und 70 Schüssen in der Minute. Die franz. Repetirkanone hat 25 Bohrungen von 11 Mm. Kaliber und deren Feuergeschwindigkeit beträgt nach Beobachtungen im Kriege 75 Schüsse. "Trot der Mangelhaftigkeit dieses Instrumentes ist nur der sehlerhaften Anwendung zu verdanfen, daß wir (Deutsche) durch dasselbe nicht viel mehr Berluste erlitten haben. Sin Repetirgeschütz muß mit Hülfe der Richtmaschine gegen eine Truppenlinie immer horizontal, gegen ein schmales aber tieses Ziel (Koslonne, Geschütz) vertikal streuen. Das haben uns sere Gegner nie gethan und damit die wichtigste Bedingung seiner Wirkung außer Ucht gelassen."

Das Repetirgeschut von Beltl ermöglicht eine Feuergeschwindigkeit von fogar 400 Schuffen in ber Minute, die Batrone ift aber dieselbe wie beim Berbergewehr, weghalb die Tragweite gering ift, 1400 Schritt. "Daburch ift bie Wirfung biefer Baffe fehr befchrantt, was aber bem Dechanismus nicht gur Laft fällt." Der Berfaffer berechnet bann die Treffwahrscheinlichkeit bieser Waffen auf ver= ichiebene Biele und je nachdem bie Diftang beffer ober ichlechter bekannt ift. Er fahrt fobann fort: "Wir fiehen erft am Unfange ber Entwickelung bie= fer Waffe. Bor allem gehoren an biefe Befchute Stahlblechtafeln, welche wenigstens die Dberforper ber beiben Ranoniere gegen Infanteriefener beden. Beniger in Gefahr, werben fie beffer und rubiger bebienen. Unerläßlich ift eine Richtmaschine, welche eine fortwährenbe Beranderung, mahrend des Feuers, erlaubt. Darauf beruht die gange Wirksamkeit bes Befduges. Gin eingelegtes Fernrohr, mit bem ge= gielt wird, erleichtert bie Beobachtung und erhoht baburch die Wirfung bedeutend. Unerläßlich ift ferner eine Tragweite bis wenigstens 3000 Schritt, Der Werth eines fleinen Ralibers bedarf mit Rud= ficht auf ben Munitioneverbrauch feines Beweises." Der Berfaffer empfiehlt ftatt bes Ralibers bes Ber= bergewehres, 11 Dm., ein foldes von bloß 8 Mm., mit gleich ftarter Labung. Er verweist ferner bar=

aufhin, bag burch Anbringung eines Spiegels an bie Rugel die Tragweite und Flachheit ber Bahn erhöht werben fonnte. "Gine andere Ginrichtung barf nicht mit Stillichweigen übergangen werben. In mehreren Staaten find bie Repetirgeschute ber Infanteriepatrone angepaft, mas durchaus ju migbilligen. Die langere Bohrung ber erftgenann= ten Baffe gestattet eine weit größere Bulverladung zu verwerthen, baburch an Tragweite und Flach= heit ber Bahn bedeutend ju gewinnen, Bortheile, bie in jeder Befechtslage jur Geltung tommen. Diefe aufzugeben, bamit gelegentlich auch Infanteriemunition verwendet werden fann, heißt mehrere ber wichtigsten Faktoren, von welchen bie Leiftung einer Waffe abhangt, bei Geite fegen, um einen gang untergeordneten Bortheil zu erringen." Berfaffer liefert bann einen Bergleich ber Treff= mabischeinlichfeit mit Repetirgeschüten, Infanterie und Artiflerie. Mit ber Repetirfanone werden bei einer burchschnittlichen Reuergeschwindigfeit von 100 Schuffen in einer Minute auf girfa 400 Schritt Diftang je 18 Mann von einer zweigliedrigen In= fanterielinie außer Befecht gefett. Um biefes Re= fultat mit Infanteriefener zu erreichen, bedarf es 93 Mann mit 558 Schuffen in 1 Minute. "Dar= aus folgt, bag durch bae Feuer einer Re= petirfanone in gleicher Beit basfelbe ge= leiftet wird, wie durch das Feuer von 90 Infanteriften." Der Berfaffer hat in mehrern Stellen bes Buches auseinanderzeset, daß die In= fanterie im feindlichen Feuer immer fchlecht unb meiftens gar nicht ziele. "Dabei find jedoch mehrere Bortheile ber Repetirfanone nicht in Rechnung ge= jogen. Das Reuer wird eber wirksam, wenn ber Begner naht und bauert langer an, wenn er flieht. Die ficht es bei langerm Feuer? Schon nach ber ameiten Minute wird bas Feuer ber Infanterie im= mer folechter, es ift hochftene bei 300 bis 400 Schuffen auf einen Treffer zu rechnen, mabrend von bem Repetirgefchut eher immer beffere Reful= tate zu erwarten. In ber Schlachtlinie ift immer die Ronzentration ber Wirfung auf die entscheiben= ben Buntte die wichtigfte Aufgabe. Diefe Rongen= tration wird burch raumliche Berhaltniffe begrengt, weil auf gegebener Bafis nur eine gewiffe Truppen= jahl gur Beltung gebracht werben fann. 90 3n= fanteriften in 2 Bliebern brauchen 45 Schritt Front= lange, eine Repetirgefdus bodftens 20, woraus gu foliegen, daß eine bestimmte Strede ber Schlacht= linie mit mehr als boppelter Feuerwirkung burch Repetirgeschüte im Vergleich jur Infanterie ange= griffen und vertheibigt werben fann. Weber Infanterie noch Ravallerie ift im Stanbe, burch biret= ten Angriff im offenen Terrain eine mit Repetir= gefdugen befette Linie ju nehmen ober im Feuer= bereich berfelben ohne Dedung auszuhalten." Auch gegen ben Granat= und Granatkartatichicus bes 6- Pfundere ift bas Repetirgeschut bedeutend im Bor= theile, gegen Truppenlinien um mehr ale bae Dreifache, gegen Kolonnen um beinahe bas Doppelte. Statt 6 Mann Bedienung braucht fie nur 2, bas Biel wird also 4mal kleiner. Zum Demontiren Phionier fich nicht gut zurechtfinden wird.

wurde bie Ranone fo viel Beit brauchen, bag in= beffen bas Repetirgeidun ichon langft alle Bebienungemannicaft ber Ranone außer Befecht gefett hatte. Das Repetirgefdut fann gubem eine bebeu= tenbe Batronengabl an ber Laffete unterbringen, fo baß bie Prope 200 bis 300 Schritt rudmarts fic auffiellen fann, wo fie leichter Dedung finbet ober boch wenigstens geringern Berluften ausgesett ift. Die Bespannung ber 6-Bfunber muß bingegen bicht hinter ben Ranonen bleiben. Ferner ift bas Bielen bei bem Repetirgefdut hochft einfach. "Aus biefen Gründen ift die Birfung ber Repetirfanonen gu den gezogenen 6-Pfundern weit, gegen Truppen= linien mehr ale bas Dreifache überlegen. 6-Pfunder tonnen auch nur in feltenen, fehr gun= fligen Fallen ben Rampf gegen bie Repetirgeschüte aufnehmen, ber außerbem gleichbebeutend ift mit Bernichtung ihrer Bespannung und Bedienung. Es bleibt ihnen nur übrig, fich über 1500 Schritt gu halten, wodurch fie aber ben wichtigften Theil ihrer Wirffamteit einbugen. Ihre überlegene Eragweite beruht jedoch nur auf ben unrichtigen Berhalt= niffen ber bis jest bei ben Repetirgeschuten ange= wendeten Patronen (ju fdmache Labung). Be= gen leblose Ziele hat jedoch die Repetirkanone teine Wirfung. Doch ift bagegen ju bemerten, bag in ber Schlachtlinie meiftens Truppen bas Biel= objeft. Die Ausnahme anderer Bermenbung fann nicht in die Wagschaale gelegt werden gegenüber Bortheilen in ber regelmäßigen Anwendung. Als Begleiter ber Repetirgeschute fonnen jedoch bie 6-Pfunber burch Ginschießen ber Diftang ben er= ftern vortreffliche Dienfte leiften."

3ch glaube biefer Auszug genuge, um bas Rach= benten von Fachmannern auf biefe Baffe au len= fen. "Es ift ein Bebot bochfter Staatsweisheit, um jeden Breis in der Bewaffnung einen Borfprung ju gewinnen und fich ju erhalten," fagt berfelbe Berfaffer in ber Ginleitung bes Buches.

Der Infanterie-Bionier-Dienft von v. Struenfee, tonigl. preuß. Ing.= Sauptm.

ift nunmehr in feiner 5ten Auflage erschienen, ein Beweis für bie Bebiegenheit benannten Berfes. Reu ift in biefer Auflage bie Beifugung bes Meter= maages neben bem preug. Maag, bas Uebrige ift fich mit ber 4ten Auflage gleich geblieben. Bir fonnen une baber auf unfere Recenfion im Jahre 1869 beziehen, soweit solches ben eigentlich techni= fchen Theil bes Berfes betrifft.

In Bezug auf bie Beifugung bes Determaages bat fich ber Berfaffer nicht genau an bas Berhalt= niß zwischen preußischen Fußen und Metern gehal= ten, sondern fucte bie bezüglichen Dimenfionen gum Bebrauch bes Metermaages bestmöglich abzurunden; eine Tenbeng, bie eines Theils gang gerechtfertigt erscheint; es ware jeboch eine furze Unmerfung in ber Ginleitung hierüber am Plate gewesen, ba fonft ein mit bem Metermaaß noch nicht recht vertrauter